Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil:
C. Jonlane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Hrl. Rd. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Nickisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei F. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Mailhac, in Wreschen bei J. Jakobsen u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von H. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 147

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 27. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 26. Februar.

— Aus der im heutigen Morgenblatt erwähnten Berathung der Budgetkommission über den Marineetat am Dienstag Abend sind noch zwei Vorgänge erwähnenswerth, welche ebenso großes Befremden erregt haben, wie die Programmrede des Staatssekretärs des Marineamts, deren Wirkung der letztere in der gestrigen Sitzung abzuschwächen versucht hat. Das Mitglied der Kommission, Vizeadmiral a. D. v. Henk richtete an den Staatssekretär des Marineamts Hollmann die Anfrage, woher es komme, daß die im Bau befindlichen neuen Panzerschiffe, deren jedes ohne Artillerie über 11 Millionen Mark kostete, nicht diejenige Geschwindigkeit erhalten haben, welche man nach dem Vorgang anderer Staaten von neuen Panzerschiffen erwarten muß. Die Schiffe sollen wenig mehr als 15 Knoten in der Stunde laufen. Herr Hollmann bestätigte die Thatsache, erklärte dieselbe aber daraus, daß eine größere Geschwindigkeit sich nur hätte ermöglichen lassen bei einer größeren Breite der Schiffe. Andernfalls hätte die Armirung der Schiffe weniger schwer ausfallen können. Eine größere Breite der Schiffe aber sei unmöglich mit Rücksicht auf die gegenwärtige Beschaffenheit der Seehäfen, Docks und Schleusen. Auch hätte eine geringere Geschwindigkeit der neuen Schiffe den Vortheil, daß sie beim Zusammenwirken mit den vorhandenen älteren Panzerschiffen alsdann denselben nicht so sehr vorauseilten. Die größere Langsamkeit der alten Schiffe gestatte nicht, für die neuen Schiffe eine zu große Schnelligkeit herzustellen. Das Befremden über die Thatsache, daß unsere Häfen, Docks und Schleusen der Herstellung völlig geeigneter Panzerschiffe im Wege ständen, wurde durch folgenden Vorgang noch vermehrt:

Zu dem neuen Flottengründungsplan von 1888 gehörte auch die Herstellung von neuen Kreuzerkorvetten, welche im Kriege als Kaperschiffe dienen sollen. Der Kartellreichstag hat im vorigen Jahre zwei erste Raten für solche Kreuzerkorvetten im Gesammtbetrage von 2 300 000 M. bewilligt. In dem neuen Etat waren für diese beiden Kreuzerkorvetten zweite Raten von je 1 500 000 M. verlangt. Aus dem Etat und allen dazu gehörigen Nachweisungen mußte man den Eindruck gewinnen, daß diese Kreuzerkorvetten, für welche schon zweite Raten gefordert werden, sich bereits im Bau befänden. Auf eine Anfrage aus der konservativen Partei aber stellte sich zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß noch nicht einmal die Konstruktion dieser neuen Kreuzerkorvetten festgestellt ist. Der jetzige Staatssekretär des Marineamts, Hollmann, hat beim Eintritt in sein Amt die von seinem Vorgänger vorbereiteten Pläne für Kreuzerkorvetten als nicht zweckmäßig erkannt und deshalb eine Umarbeitung dieser Pläne angeordnet. Gleichwohl hat man also schlankweg im neuen Etat schon zweite Raten von 1½ Millionen Mark für diese Kreuzerkorvetten verlangt. Nur ein Zufall, die private Information eines Kommissionsmitgliedes, hat diesen Thatbestand aufgeklärt. Derselbe scheint auch dem Reichsschatzamt nicht bekannt gewesen zu sein. Andernfalls hätte dasselbe doch die Einstellung dieser zweiten Raten in den Etat nicht zugelassen. Einstimmig lehnte nunmehr die Kommission unter Zustimmung des Staatssekretärs die zweiten Raten à 1½ Millionen Mark ab. Zur Vorbeugung gegen die Wiederkehr solcher überraschenden Entdeckungen während der parlamentarischen Berathungen verlangte Abg. Richter, daß das Marineamt jetzt und künftig unaufgefordert bei der Forderung neuer Raten über die Fortschritte des Baues bei jenen Schiffen Auskunft gebe, für welchen früher bereits Summen bewilligt sind. Herr Hollmann sagte dies zu.

Die „Freis. Ztg.", der wir diese Mittheilung entnehmen, wirft angesichts dieses Vorganges die Frage auf, ob es fernerhin noch angemessen erscheint, die Konstruktion neuer Schiffe derart einzig und allein von den betreffenden Dezernenten im Marineamt und deren wechselnden Chefs abhängig zu machen, wie es bis jetzt der Fall ist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt einen offiziösen Artikel, welcher darlegt, in welchem außerordentlichen Umfange neuerlich in Deutschland die Eisenbahnverbindungen im Interesse des Aufmarsches bei einer Mobilmachung an der Ost- und Westgrenze vermehrt worden sind. Im Westen befinden sich im Ganzen längs der deutschen Grenze 19 Eisenbahnübergänge über den Rhein und 16 Bahnen stellen ihre von Osten nach Westen laufenden Doppelwege den Truppen zur Verfügung.

— Fürst Bismarck wiederholt dasselbe Spiel außer Amt, das er im Amt zu spielen pflegte. Wie er damals Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", wenn sie ihm unbequem wurden, verleugnete, so macht er es jetzt mit denen der „Hamb. Nachr." Einer hervorragenden Hamburger Persönlichkeit gegenüber sprach er sich, wie der Telegraph meldet, in erregtem Tone darüber aus, daß er für alle politischen Artikel der „Hamburger Nachrichten" verantwortlich gemacht werde. Er habe bisher nur einige thatsächliche Richtigstellungen (!!) in dem Hamburger Blatte veröffentlicht; alle anderen Artikel seien Redaktionsarbeit, wenn er auch nicht leugne, daß sie vorwiegend seinen Intentionen entsprächen. Es fiele ihm nicht ein, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, zumal er am besten wisse, mit welchen offenen und geheimen Schwierigkeiten ohnehin jede Regierung zu kämpfen habe. Er wolle nur verhüten, daß ein zu weit gehender Idealismus ins Schlepptau eines gefährlichen Radikalismus gerathe, der das Bestehende niederreißen wolle, um dann seine Herrschaft zu proklamiren.

Diese wohlwollenden Absichten scheinen doch Kaiser und Minister bisher nicht genügend gewürdigt oder erkannt zu haben. Im Uebrigen wird dem Kanzler a. D. seine Erklärung nichts helfen. So lange er seine Artikel nicht unterzeichnet, wird er es sich schon gefallen lassen müssen, daß man Alles ihm zuschreibt, in dem seine Spuren sich erkennen lassen. — Die „Voss. Ztg." erklärt sich die Sache so, daß Fürst Bismarck in diesem Augenblick wieder einmal das Bedürfniß fühle, die Krone für sich günstig zu stimmen. Er versuche es als alter Diplomat mit den verschiedensten Waffen und treibe auch im inneren Staatsleben und in allen seinen persönlichen Beziehungen eine „Politik von Fall zu Fall", wobei er allerlei „Peripetien" durchmache. Wenn er jetzt versichere, er sei weit entfernt, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, weil er ja am besten wisse, mit welchen offenen und geheimen Schwierigkeiten sie ohnehin zu kämpfen habe, so sei das zwar überaus freundlich von dem Einsiedler von Friedrichsruh, nur schade, daß seine Thaten diesen schönen Worten in nichts entsprochen hätten. Man könne aus den wechselnden Stimmungen, von denen Fürst Bismarck beherrscht werde, nur ersehen, wie wenig er sich noch immer in die Lage eines der Staatsleitung entrückten Privatmannes fügen könne. Er sei aber in unheilvollem Irrwahn befangen, wenn er meine, Krone, Reichsregierung und Nation seien außer Stande, die Geschicke des Vaterlandes würdig, entschieden und richtig zu leiten, wenn er selbst nicht fortwährend den ohnmächtigen Versuch mache, dem Reichswagen in die Speichen zu fallen.

— Von der fortschreitenden Zersetzung in der freikonservativen Partei legt wieder die neueste Nummer des „Deutschen Wochenblattes" des Abg. Arendt Zeugniß ab. Herr Arendt erklärt gegenüber der „Post", die ihn wegen seines scharf frondirenden Artikels gegen Herrn v. Caprivi von der freikonservativen Partei abschütteln wollte, daß zahlreiche und hervorragende Mitglieder der drei Kartellparteien des Reichstages und des Abgeordnetenhauses ihm ihre volle Zustimmung zu dem Artikel ausgesprochen hätten.

— Die Mittheilung des „B. T." über die Veröffentlichung der Marxschen Kritik des sozialdemokratischen Parteiprogramms ist in allen wesentlichen Punkten richtig gewesen. Der „Vorwärts" druckt nämlich die Notiz ab und bemerkt dazu wörtlich:

„Diese Darstellung ist in einem wesentlichen Punkte unrichtig. Als Bebel den Abzug des Marxschen Artikels zu Gesicht bekam — es sei noch einmal hier bemerkt, daß Bebel den Inhalt des Marxschen Briefes und der ihr beigefügten Kritik bis zu jenem Augenblick überhaupt nicht kannte und beides früher nie gesehen hat, weil er zur Zeit der Mittheilung jener Aktenstücke im Gefängniß saß, — war die Nummer der „N. Z." bereits fertig gestellt, und ein nächsten Tages nach Rücksprache mit Dietz abgesandtes Telegramm, das die Ausgabe zu inhibiren beorderte, kam zu spät. Wir können im Auftrag Bebels nachdrücklich erklären, daß wenn jene Aktenstücke ihm rechtzeitig zugesandt wurden, dieselben in der veröffentlichten Form höchst wahrscheinlich nicht aufgenommen worden wären."

Jedenfalls ist also richtig, was mit der Mittheilung des „B. T." dargethan werden sollte, daß die Veröffentlichung der Kritik in der gewählten Form nicht erfolgt wäre, wenn Bebel rechtzeitig hätte einschreiten können. Die sogenannte Richtigstellung des „Vorwärts" bringt aber noch eine sehr bemerkenswerthe Thatsache an die Oeffentlichkeit, die nämlich, daß man es bisher nicht einmal für nöthig gehalten hat, einem Manne von der Stellung in der Partei, wie Herr Bebel sie einnimmt, auch nur Kenntniß von der Existenz der Marxschen Kritik zu geben. Dieser Umstand läßt die sozialdemokratische Partei in einem höchst merkwürdigen Lichte erscheinen. Das geistige Haupt der Partei gerade in dem Lande, welches den Genossen in anderen Staaten immer als das Hauptbollwerk geschildert, als Beispiel vorgehalten wird, darf die Meinung des Mannes, auf den die ganze Partei schwört, über das Programm, auf welches wieder die Partei eingeschworen ist, nichts erfahren! Solch eine Partei giebt es wohl in der ganzen Welt nicht weiter.

— Unter den Bergleuten im Bochumer Revier herrscht Erbitterung darüber, daß der Verein für bergbauliche Interessen die ihm unterbreiteten Forderungen der Bergleute im Voraus abgelehnt hat. Die Führer werden deshalb zu einer Berathung zusammentreten und ihren Beschluß am Sonntag mittheilen. Inzwischen sind Schröder, Vorsitzender, und Meyer, Kassirer des alten Verbandes, wegen Aufreizung gegen die öffentliche Ordnung in Anklagezustand versetzt worden.

Vermischtes.

† **Auch ein Autodafé.** Die „Barmer Zeitung" erzählt, daß zu Ehren der Anwesenheit des Herrn Stöcker bei der Abreise desselben ein Oberingenieur aus Gummersbach bei dem Bahnhofsbuchhändler in Barmen den ganzen Vorrath von „Freisinnigen Zeitungen" aufkaufte und denselben mit der Bemerkung in Brand steckte, er müsse auch etwas fürs Vaterland thun. Die Anwesenden waren ob dieser heroischen Handlung „ganz baff", der Bahnhofsbuchhändler aber bot nunmehr dem Ketzerrichter noch eine Anzahl freisinniger Blätter zu gleichem schönen Zwecke an, die der Herr aber wohl in Anbetracht des Kostenpunktes nicht annahm. — Es muß auch solche Käuze geben.

† **Beamte ohne Amt.** Zu einem in der französischen Kammer eingebrachten Antrag, die Amtswohnungen abzuschaffen, bemerkt Jules Simon im „Temps", daß ein gleiches Gesetz bereits 1872 erlassen wurde, aber todter Buchstabe blieb; er allein verließ das Unterrichtsministerium und bezog wieder sein fünftes Stockwerk am Madeleine-Platze. Der Kaiser hatte die Staatspaläste als sein Eigenthum betrachtet. Verschiedenen Personen hatte er Dachwohnungen in denselben eingeräumt und dieser Freigebigkeit zuweilen einen Titel und Gehalt ohne Amt hinzugefügt. In allen diesen Palästen war zwar z. B. ein Bibliothekar, aber keine Bibliothek. Eines Tages wollte ich nun die Bibliothek eines dieser Paläste besichtigen. Ich fragte nach dem Bibliothekar. Man ließ mich darauf wissen, er sei auf Urlaub in Rouen. Man eilte zum Regisseur des Palastes: er war nicht zu Hause. Ich ließ ihm schreiben, daß ich nächsten Tag die Bibliothek besuchen wolle, er solle kommen, mich abzuholen. Er kam ganz pünktlich, aber nur, um zu sagen, der Bibliothekar habe die Schlüssel zu derselben mitgenommen. Ich schrieb an den Bibliothekar nach Rouen, er solle kommen. Er schrieb mir zurück, er sei krank und bat mich um eine Frist. Ich gewährte diese mit der größten Bereitwilligkeit, bemerkte ihm jedoch gleichzeitig, daß ich mich, um ihn nicht zu stören, von einem Schlosser begleiten lassen werde, der mir die Pforten zum Heiligthum öffnen würde. Gleich nach Empfang meines Briefes, reiste er mit dem Schnellzug nach Paris. Ich sah ihn am andern Morgen ganz wohl in mein Zimmer treten und er machte mir die vertrauliche Mittheilung, daß sich kein einziges Buch im ganzen Palaste befinde. Der Bibliothekar bezog jährlich 4000 Franken, um die nicht vorhandene Bibliothek zu hüten!"

Lokales.

Posen, den 27. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 27. Februar 1,65 Meter.

* **Errichtung neuer Volksschulen.** Nach dem Bericht der Volksschulkommission des Abgeordnetenhauses hält die Regierung in der nächsten Zeit Neubauten bei Volksschulen in einem solchen Umfang für dringend erforderlich, daß dadurch ein Kostenaufwand von 31 220 040 M. erwächst. Hierzu sollen Staatsbeihilfen gegeben werden von 18 296 407 M. Der Hauptantheil hiervon entfällt auf die Provinz Posen mit ca. 5½ Millionen und auf die Provinz Schlesien mit ca 2 700 000 M., darunter allein für den Oppelner Bezirk 1½ Millionen Mark.

—b. **Eissprengung.** Gestern Vormittag begannen Pioniere auf der Warthe das Eis zu sprengen, welches sich in Höhe des Viehmarktes an der Eisenbahnbrücke festgesetzt hatte. Im Laufe des Tages wurden dort die ganzen Eismassen losgesprengt, dieselben lagern jetzt vor der Großen Schleuse, und zwar auf der ganzen Flußstrecke zwischen Schleuse und Eisenbahnbrücke. Heute machen die Pioniere die Schleuse frei.

—b. **Plötzlicher Tod.** In der Versammlung, welche gestern die Mitglieder der polnischen Gewerbebank (Przemysłowców miasta Poznania) in der Stockschen Kolonnade abhielten und welcher der langjährige Direktor der Bank Herr Felix Rakowski präsidirte, wurde dieser plötzlich unwohl und verstarb mitten in seiner Thätigkeit. Der Verstorbene litt seit Jahren an der Zuckerkrankheit; die Todesursache ist ein Schlaganfall gewesen.

—b. **In Jersitz** waren aus der Milchschen Fabrik von einer Maschine Eisentheile entwendet worden. Des Diebstahls verdächtig waren ein Mädchen und deren Bruder aus Jersitz. Als diese nun gestern verhaftet wurden, versuchten ihre Eltern sie aus der Gewalt des Schutzmanns zu befreien, was ihnen zwar nicht gelang, aber dazu führte, daß sie mit in Haft genommen wurden.

—b. **Diebstähle.** In den letztern Tagen sind wieder mehrere Diebstähle verübt worden, ohne daß die Diebe ertappt worden sind. So wurde vor ein paar Tagen einem Kaufmann von seinem Hofe ein vierrädriger Wagen weggefahren und ist seitdem verschwunden. Einer Dame wurde ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen. Hoffentlich gelingt es bald, der Diebe habhaft zu werden.

—b. **Verhaftet.** In voriger Woche wurde, wie wir damals meldeten, von einem Hause an der Ritterstraße ein Schaukasten, welcher Schuhe enthielt gestohlen. Der Dieb, der damals nicht bemerkt worden war, ist gestern in der Person eines Sattlerlehrlings von hier ermittelt und verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Donnerstag. Verhaftet 3 Bettler. — Abgenommen wurden mehreren Dieben, die entkamen, Kohlen im Gewicht von 2 Zentnern. — Verloren eine silberne Uhrkette, ein Hundertmarkschein.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 27. Februar.

Der Ztr. Weizen 9—9,25 M., Roggen 8—8,10 M., Sommerroggen 8 M., Gerste 6,50 bis 6,75 M., Hafer 6,75—7 M., Erbsen 7 M., Weiße Bohnen 10,50 bis 11 M., Blaue Lupinen 3,75—4 M., gelbe Lupinen 4,50 M., Seradella 5 M. Das Schock Stroh 18 bis 21 M. Der Ztr Heu 1,50—1,75 M. Der Ztr. weiße Kartoffeln 2,20 M., der Ztr. rothe Kartoffeln bis 2,40 M. Der Ztr. Wrucken 90 Pf. bis 1 M. Ein Puthahn 6,50 bis 9—10 M. Eine Puthenne 4,75—5,25 M. Ein Paar Enten bis 3,75 M. Ein Paar Hühner

2,75 bis 3,75 M. Die Mandel Eier 65 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. Zwei Wrucken 5—8 Pf. 4—6 rothe Rüben 10 Pf. Ein Kopf Weißkraut 5—8 Pf., ein Kopf blaues Kraut 5—10 Pf 2 Pfd. Zwiebeln 15 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 15—30 Pf. Ein Bund Grünkohl 5—6 Pf. Der Auftrieb auf dem Viehmarkte in Fettschweinen belief sich auf 100 und einige Stück. Der Ztr. Lebend-Gewicht wurde mit 37—39 M., prima mit höchstens 40 M. bezahlt. Ein Paar Ferkel, 7—8 Wochen alt, 18 bis 21 M., 9—10 Wochen alte 24 bis 30 M. Rinder standen um 8½ Uhr 45 Stück zum Verkauf. Der Ztr. leichtes (mageres) Schlachtvieh 21 bis 24 M., mittel bis 28 M. Alte kleine Milchkühe von 165—195 M. Kälber, 40 Stück, das Pfd. Lebend-Gewicht 26 bis 32 Pf. Das Pfd. Hechte 60 bis 70 Pf., Karpfen 70 bis 80 Pf., Schleie 50—60 Pf., Bleie 35—40 Pf. Barsche 40—50 Pf., kleine Weißfische 20—30 Pf., Zander 30 bis 55 Pf. Das Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf. Kalbfleisch 60—65 Pf. Hammelfleisch 55—60 Pf. Rindfleisch 40 bis 60 Pf. Rinder-Nierentalg 40—50 Pf. Das Pfd. grünen Speck 65 Pf., geräucherter Speck 70 Pf. — Sapiehaplatz. Ein Puthahn 6,50—10,75 M. Eine Puthenne 4,75—5 M. Ein Paar Enten bis 3,75 M. Ein Paar Hühner 2,75—3,75 M. Eine Gans 5,50 bis 9,50 M. Ein Paar junge Tauben 70—80 Pf. Die Mandel Eier 65 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Geschlachtete Fettgänse, das Pfd. 55—60 Pf. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 20 bis 35 Pf. Die Mandel grüne Heringe 35—40 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 26. Februar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Februar.

Aktiva.

1)	Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	870 417 000	Zun.	20 427 000
2)	Best. an Reichskassensch.	=	20 357 000	Zun.	1 316 000
3)	do. Noten anderer Banken	=	10 962 000	Zun.	338 000
4)	do. an Wechseln . . .	=	446 052 000	Abn.	8 028 000
5)	do. an Lombardforderung.	=	70 252 000	Abn.	384 000
6)	do. an Effekten	=	26 374 000	Abn.	5 178 000
7)	do. an sonstigen Aktiven	=	28 835 000	Zun.	334 000

Passiva.

8)	das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9)	der Reservefonds	=	25 935 000	unverändert	
10)	d. Betr. d. umlauf. Not.	=	888 634 000	Abn.	7 121 000
11)	der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	417 401 000	Zun.	15 309 000
12)	die sonstigen Passiva .	=	377 000	Abn.	23 000

Der vorangestellte Ausweis konstatirt einen geringeren Rückfluß, als er in der Berichtsperiode der Vorjahre in die Erscheinung trat. Aus den hauptsächlichsten Konten: Wechsel und Lombard zusammengenommen mit dem Giroverkehre gingen nämlich nur 23,7 Millionen gegen 60,2 Millionen im Vorjahre ein. Dieser Ausfall läßt sich durch die Transaktionen erklären, welche die in dieser Woche stattgefundenen Zeichnungen auf 3proz. Reichsanleihe und preußisch Konsols im Gefolge hatten. Dennoch bleibt der Status wesentlicht günstiger als der vorjährige; die umlaufenden Noten sind nämlich um ca. 13,1 Millionen Mark durch den Metallvorrath überdeckt; während vorjährig ca. 35 Millionen Mark dieser Bedeckung noch bedurften.

In der dritten Februar-Woche entwickelten sich folgende Bewegungen (in 1000 Mark.):

	1891	1890	1889	1888
Metallvorrath	+20 427	+16 172	+ 7 285	+10 548
Notendeckung	+22 081	+13 564	+ 5 685	+10 284
Notenumlauf	— 7 121	—39 904	—12 304	—10 717
Steuerfreie Notenreserve	+29 202	+53 468	+17 989	+21 001
Wechsel	— 8 028	— 8 923	+ 3 350	— 7 760
Lombard	— 384	— 815	— 468	— 2 513
Effekten	— 5 178	+ 138	- 1 487	+ 418
Sonstige Aktiva	+ 334	+ 6 692	— 47	— 106
Giroguthaben	15 309	+ 50 637	- 22 308	+10 755

Marktberichte.

** **Berlin,** 26. Febr. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 20. Februar 1891 68 M. 80 Pf., am 21. Februar 68 M. 80 Pf., am 23. Februar 68 M. 30 Pf. à 68 M. 10 Pf., am 25. Febr. 68 M. 20 Pf., am 26. Februar 69 M.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 20. Februar 1891 48 M. 80 Pf., am 21. Februar 48 M. 80 Pf., am 23. Februar 48 M. 60 Pf. à 48 M. 30 Pf., am 24. Februar 48 M. 50 Pf., am 25. Februar 48 M. 40 Pf., am 26. Februar 48 M. 30 Pf.

** **Berlin,** 26. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Unbedeutender Markt. Keine Preisänderung. Wild und Geflügel. Die Zufuhr blieb zu gering, Preise weiter steigend. Drei aus Petersburg zugeschickte Bären waren schnell verkauft. Fische. Zufuhren reichlich, auch in Seefischen, von denen nur feine Sorten knapp blieben. Geschäft schleppend, Preise sehr mäßig. Butter und Käse. Ruhiges Geschäft. Gemüse. Zwiebeln, Mohrrüben theurer. Blumenkohl nachgebend. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—60, IIa 52—56, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 45—56, Hammelfleisch Ia 51—55, IIa 45—50, Schweinefleisch 48—53, Bakonier do. 49—51 M., serbisches do. — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 85 Mark, do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,45—0,58, leichtes Rothwild 0,60—0,80, Damwild 0,60—0,80, Rehwild Ia. do. 1,00—1,25, IIa. do. 0,80, Wildschweine 40—60 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 90 Pf. bis 1 M.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centimr. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 4,70 M., do. kleine 10 Centim. 4 M., do. galizische unsortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 108—112 M., IIa. 98 bis 106 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 106—110, do. IIa 96—103 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 106—110 M., do. do. IIa. 96—103 M., geringere Hofbutter 85—92 M., Landbutter 75 bis 80 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,70 M., Prima do. do. 3,55—3,60 M., Durchschnittswaare do. — M., Kalkeier — M. per Schock.

Bromberg, 26. Februar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute gesunde Mittelwaare 180—185 Mk., geringe Qualität 170—179 Mk. — Roggen je nach Qualität gesunde Mittelwaare 156—163 Mk., geringe Qualität 145—155 Mk. — Gerste nach Qualität 130—144 Mk., Brauerwaare 145—152 Mk. — Futtererbsen 118—125 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 120—132 Mk. — Wicken 100—108 Mk. — Spiritus 50er Konsum 67,25 Mk., 70er 47,50 Mark.

Breslau, 26. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Februar 176 Gd., April-Mai 175,00 Gd., Mai-Juni 173,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Februar 140,00 Gd., April-Mai 143,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Februar 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Februar (50er) 66,00 Gd., (70er) 46,30 Gd. April-Mai 47,00 Gd., Mai-Juni 47,20 Gd., Juni-Juli 47,60 Gd. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 26. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro	19 70	19 50	19 10	18 60	18 10	17 60
Weizen, gelber n.	pro	19 60	19 40	19 10	18 60	18 10	17 60
Roggen	100	17 50	17 20	17 —	16 80	16 30	15 80
Gerste	100	16 —	15 30	14 40	13 90	13 30	12 30
Hafer alter	Kilog.	— —	— —	— —	— —	— —	— —
ditto neuer	Kilog.	14 10	13 90	13 70	13 50	13 30	13 10
Erbsen	Kilog.	16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	25. Februar	26. Februar.
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,50—28,00 M.	27,50—28,00 M.
Gem. Melis I.	26,50—26,75 M.	26,50—26,75 M.
Krystallzucker I.	—	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 26. Februar, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	25. Februar.	26. Februar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,00—18,30 M.	18,15—18,40 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,10—17,45 M.	17,20—17,50 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,20—14,60 M.	13,20—14,75 M.

Tendenz am 26. Februar, Vormittags 11 Uhr: Sehr fest.

Stettin, 26. Febr. Wetter: Schön. Temperatur + 5 Gr. R. Nachts — 2 Gr. R. Barom. 28,7. Wind: Ost.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko gelber 185—194 Mk. bez., geringer 172—180 M. bez., Sommer- 200 M. bez., per April-Mai 196,25—197 M. bez. u. Gd., per Mai-Juni 196,5—197,5 Mk. bez., per Juni-Juli 198,5 M. Gd. — Roggen fest und höher, per 1000 Kilo loko 166--172 M. bez., per April-Mai 174—175 M. bez., per Mai-Juni 172,5—173 Mk. bez., per Juni-Juli 171 Mark bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 139—144 M. bez., feinster über Notiz. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 59 Mk. Br., per Februar 59 Mark Br., per April-Mai 59,5 M. Br., per September-Oktober 60,5 Mk. Br. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 47,2 Mark bez., 50er 66,9 Mk. nom., per April-Mai 70er 47 Mk. nom., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 70er 47,5 Mk. nom. — Angemeldet: Nichts.

(Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. Febr. Die Zeitungen veröffentlichen eine Erklärung Derouledes und mehrerer anderer ehemaliger Mitglieder der Patriotenliga anläßlich der bevorstehenden Abreise der Kaiserin Friedrich, worin es heißt, daß augenblicklich eine neue Demonstration, welche gestern noch nothwendig erschienen sei, dem Erwachen des patriotischen Stolzes, welcher alle Franzosen vereinigte, nur schaden könnte. Man müsse sich daher heute jeder Kundgebung enthalten.

Paris, 27. Febr. Kaiserin Friedrich ist heute Vormittags 10 Uhr vom Nordbahnhof über Boulogne nach Calais abgereist. Einige hundert Menschen am Bahnhof grüßten die Kaiserin respektvoll. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 27. Februar 1891.

Gegenstand.		gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mittel. M.	Mittel. Pf.
Weizen	höchster	—	—	18	20	17	70	17	80
	niedrigster pro	—	—	17	90	17	40		
Roggen	höchster	17	20	16	50	15	80	16	32
	niedrigster 100	16	90	16	10	15	40		
Gerste	höchster	—	—	14	20	13	60	13	78
	niedrigster Kilo-	—	—	13	90	13	40		
Hafer	höchster	14	20	13	50	12	90	13	35
	niedrigster gramm	13	80	13	20	12	50		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mittel. M.	Mittel. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo	3	50	3	—	3	25
Richt-	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—
Krumm-	pro 100 Kilo	3	50	3	25	3	38
Heu	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—
Erbsen	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—
Linsen	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—
Bohnen	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	pro 100 Kilo	5	—	4	—	4	50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mittel. M.	Mittel. Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweine-	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
fleisch	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Hammelfl.	pro 1 Kilo	1	60	1	50	1	55
Speck	pro 1 Kilo	2	40	1	80	2	10
Butter	pro 1 Kilo						
Rind. Nieren-		1	—	—	80	—	90
talg							
Eier pr. Schck.		2	60	2	50	2	55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 27. Februar.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen . .	19 M. 50 Pf.	18 M. 80 Pf.	18 M. — Pf.
Roggen . .	16 = 90 =	16 = 30 =	15 = 50 =
Gerste . .	15 = 70 =	14 = 10 =	13 = 50 =
Hafer . . .	13 = 80 =	13 = 30 =	— = — =
Erbsen Kochw.	14 = 50 =	13 = 80 =	— = — =
= Futterw.	13 = — =	12 = 50 =	— = — =
Kartoffeln .	4 = 40 =	3 = 80 =	— = — =
Wicken . .	11 = 20 =	10 = 50 =	10 = — =
Lupinen blaue	8 = — =	7 = 40 =	7 = — =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 27. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 65,30. (70er) 45.70. (Loko ohne Faß) (50er) 65 30, (70er) 45.70.

Posen, 27. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 65,30, (70er) 45 70, Febr. (50er) 65,30, (70er) 45,70, August (50er) 67,30, (70er) 47,70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 27. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 26.				Not. v. 26.
Weizen ruhiger			**Spiritus** höher			
do. April-Mai	205 25	202 50	70er loko o. Faß	48 70	48 30	
do. Mai-Juni	205 25	202 75	70er Februar	— —	47 90	
Roggen höher			70er April-Mai	48 40	47 90	
do. Februar	— —	— —	70er Juli-August	48 90	48 60	
do. April-Mai	178 —	177 50	70er Aug.-Septbr.	48 70	48 30	
Rüböl fester			50er loko o. Faß	— —	— —	
do. April-Mai	61 25	60 70	**Hafer**			
do. Mai-Juni	61 40	60 90	do. April-Mai	154 25	153 25	

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 27 Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 26.
Weizen pr.	April-Mai	206 —	203 50
do.	Mai-Juni	206 —	203 75
Roggen pr.	Februar	183 —	180 —
do.	April-Mai	180 —	178 50

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. 26.
do.	70er loko	48 70	48 30
do.	70er Februar	48 40	48 20
do.	70er April-Mai	48 30	47 90
do.	70er Juli-August	48 80	48 70
do.	70er August-Septbr.	48 70	48 40
do.	70er Septbr.-Oktbr.	45 60	45 40
do.	50er loko	68 40	68 —

		Not. v. 26		Not. v. 26	
Konsolidirte 4% Anl.	105 70	105 90	Poln. 5% Pfandbr.	73 90	73 90
3½ "	99 —	99 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	71 60	71 60
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 —	Ungar. 4% Goldrente	92 90	93 10
Pos. 3½% Pfandbr.	96 75	96 90	Ungar. 5% Papierr.	89 25	89 30
Pos. Rentenbriefe	103 —	103 20	Oestr. Kred.-Akt.	173 75	174 —
Posen. Prov. Oblig.	95 50	95 50	Oest. fr. Staatsb.	108 75	109 10
Oestr. Banknoten	176 90	177 25	Lombarden	58 —	58 10
Oestr. Silberrente	80 90	81 10	Neue Reichsanleihe	— —	— —
Russ. Banknoten	238 10	238 05	**Fondsstimmung**		
Russ 4½ Bdkr Pfdbr	103 60	103 40	fest		

Ultimo:

Ostpr. Südb. E. S. A	89 50	90 10	Gelsenkirch. Kohlen	168 —	167 75
Mainz Ludwighfdto	119 25	119 50	Dux-Bodenb. Eisb A	247 25	247 75
Marienb. Mlaw dto	65 25	65 10	Elbethalbahn " "	102 80	103 10
Italienische Rente	94 90	95 —	Galizier " "	93 90	94 —
Russ 4% konsAnl 1880	98 90	99 25	Schweizer Ctr. " "	164 90	163 60
dto. zw. Orient. Anl.	76 40	76 40	Berl. Handelsgesell.	156 90	157 50
Rum. 4% Anl.	87 25	87 20	Deutsche B. Akt.	161 75	162 —
Türk. 1% konf. Anl.	19 10	19 25	Diskont. Kommand.	211 —	211 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	133 —	133 50
Gruson Werke	153 —	153 25	Bochumer Gußstahl	139 —	139 25
Schwarzkopf	265 75	263 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L. A.	77 25	78 25	Russ. B. f. ausw. H.	86 30	86 60
Inowrzl. Steinsalz	41 75	41 50			

Nachbörse: Staatsbahn 108 60, Kredit 173 60, Diskonto-Kommandit 210 50.

Stettin, 27. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 26		Not. v. 26.
Weizen steigend			**Spiritus** niedriger	
do. April-Mai	201 —	197 —	per loko 50 M. Abg.	66 60	66 90
do Mai-Juni	201 50	197 50	" " 70 " "	46 90	47 20
Roggen steigend			" April-Mai "	46 70	47 —
do. April-Mai	178 50	175 —	" August-Sept. "	47 20	47 50
do. Mai-Juni	175 50	173 -			
Rüböl fest			**Petroleum***)		
do. April-Mai	60 —	59 50	do. per loko	11 40	11 40
do. Septbr.-Oktbr.	61 —	60 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 26. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Celf. Grad
Mullaghmor.	758	O	5	wolkig	6
Aberdeen .	762	S	1	heiter	4
Christiansund	—				
Kopenhagen	770	SO	1	Nebel	— 1
Stockholm .	772	still		wolkenlos	— 1
Haparanda	765	S	2	bedeckt	— 6
Petersburg	772	NW	1	Nebel	—16
Moskau .	764	N	1	bedeckt	— 5
Cork Queenst.	757	SO	5	halb bedeckt	9
Cherbourg	761	SO	2	wolkenlos	6
Helder . .	765	SO	1	wolkenlos	1
Sylt. . .	767	OSO	2	Nebel	1
Hamburg .	767	OSO	2	halb bedeckt [1]	1
Swinemünde	770	SO	2	heiter	— 1
Neufahrw.	772	still		Nebel	— 2
Memel . .	772	ONO	2	heiter	— 5
Paris . .	764	SSO	2	wolkenlos	1
Münster .	766	NNO	1	wolkenlos	0
Karlsruhe .	767	still		wolkenlos [2]	— 1
Wiesbaden	767	still		heiter	— 1
München .	768	SSO	1	wolkenlos	— 5
Chemnitz .	770	still		wolkenlos [2]	— 3
Berlin . .	769	OSO	2	wolkenlos [4]	1
Wien . .	771	W	1	Nebel	— 3
Breslau .	771	O	1	halb bedeckt	— 2
Ile d'Aix .	761	SO	5	wolkenlos	4
Nizza . .	768	O	3	wolkenlos	8
Triest . .	769	still		wolkenlos	7

[1]) Nebel, Reif. [2]) Reif. [3]) Nebel, Reif, Glatteis. [4]) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Im Südwesten der britischen Inseln ist eine Depression erschienen, während der Kern des höchsten Luftdruckes sich nach dem südöstlichen Ostseegebiete verlegt hat. In Centraleuropa ist das Wetter still, vielfach wolkenlos, an der Küste nebelig, im Westen etwas wärmer, im Osten kälter. Auch über Frankreich herrscht meist wolkenlose Witterung. In Nordwestrußland ist erhebliche Abkühlung eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Februar Mittags 2,34 Meter.
= = 27. = Morgens 2,42 =
= = 27. = Mittags 2,42 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.